

Vorbereitungsgruppe
sowie Vorstand der DGSF laden herzlich ein!

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen

Systemische Therapie: Weiterbildungen fit für die Zukunft 2035!?



© Zarya Maxim – stock.adobe.com

Sonntag & Montag,
26./27. März 2023
anlässlich der DGSF-Frühjahrstagung
im „Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau“

Kurzbeschreibung

Ob und wenn ja wie unterscheidet sich Systemische Therapie in unterschiedlichen Kontexten und rechtlichen Strukturen? Was bedeutet dies für die inhaltliche Gestaltung von Weiterbildungscurricula und damit für Teilnehmende, Lehrende und Institutsleitungen? Der diesjährige Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen widmet sich diesem facettenreichen Thema.

Systemische Therapie wurde 2018 vom Gemeinsamen Bundesausschuss als weiteres psychotherapeutisches Richtlinienverfahren anerkannt. Nach der Verabschiedung der Psychotherapie-Richtlinien Ende 2019 und der Gründung erster systemisch orientierter Ausbildungsinstitute und deren Verbund ist ein struktureller Rahmen für die Approbationsausbildung gegeben. Es bleibt die Frage nach dem Verhältnis von Systemischer Therapie mit und ohne Approbation. Als erster Schritt zur Schärfung des Profils der Systemischen Therapie ohne Approbation wurden die Eingangsvoraussetzungen für die systemischen DGSF-Therapiecurricula mit Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 geändert. Der Fachtag möchte ein Forum bieten, um Interessierte zu einem ergebnisoffenen Dialog über die Entwicklung Systemischer Therapie in den einzelnen Handlungsfeldern und in der Lehre zusammenzubringen.

Zum Auftakt des Fachtages wagen Prof. Dr. Mathias Berg und Tanja Kuhnert einen vielseitigen und anregenden Blick in die zukünftige Lehre Systemischer Therapie im Jahr 2035. Martina Nassenstein, Jürgen Kreuzer sowie Rainer Schwing zeichnen anschließend ein erfahrungsgesättigtes Bild aus dem Innenleben verschiedener therapeutischer Arbeitsfelder: der Schwangerschafts- und Familienberatung, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie der Jugendhilfe. Stephanie Cuff-Schöttle gibt fundierte Einblicke in ihre therapeutisch-beraterische Praxis, um rassismuserfahren(d)e Menschen sensibel zu begleiten. Eine rechtliche Einordnung Systemischer Therapie erfolgt durch Dr. Joachim Wenzel. Inputs, Fragen oder Diskussionsbedarfe zur Entwicklung und Zukunft der Systemischen Therapie in der Lehre und in einzelnen Arbeitsfeldern können von den Teilnehmenden im Rahmen eines Barcamps eingebracht werden. Der kollegiale Austausch steht im Mittelpunkt des Barcamps. Am Ende der Veranstaltung könnten konzeptionelle Ideen und die Planung der nächsten Entwicklungsschritte stehen.

Fachlich-konzeptionell vorbereitet wurde der Fachtag von Prof. Dr. Mathias Berg, Tanja Kuhnert, Anke Lingnau-Carduck, Matthias Richter, Rainer Schwing, Dr. Joachim Wenzel sowie Almut Ingelmann als Referentin für Zertifizierung / Fort- und Weiterbildung.

Eine Anmeldung ist erforderlich (s. Anmeldeformular). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen anregenden Diskurs!

Impulsvortrag

Ein Blick aus der Zukunft! Systemische Therapieweiterbildung 2035?

Der Vortrag evoziert Konsequenzen und Erfordernisse für das systemtherapeutische Weiterbildungscurriculum der Zukunft.

Systemische Therapie, die per Weiterbildung gelehrt wird, ist keine abgespeckte Version der Psychotherapieausbildung. Sie bedient andere Kontexte, Adressat*innen und Aufträge. Worauf soll/wird Systemische Therapie als Weiterbildung zukünftig vorbereiten? Welche Themen und Kontexte werden in einigen Jahren zur Weiterbildung in Systemischer Therapie gehören? Was soll gelehrt werden, was nicht?

Weiterbildungsteilnehmende sind heterogener ausgebildet und bringen zum Teil systemische Perspektiven mit, die weitreichende gesellschaftliche und politische Fragen beinhalten. Wer erwartet uns in der Zukunft als Teilnehmer*innen? Mit welchen Erwartungen und Interessen kommen sie in die systemtherapeutische Weiterbildung?

Prof. Dr. Mathias Berg, <https://katho-nrw.de/berg-mathias-prof-dr>
& Tanja Kuhnert, <https://www.loesungsraum-koeln.de/Wer-wir-sind/Tanja-Kuhnert/>

Lust auf Dialog: Erkundungen in systemtherapeutischen Arbeitsfeldern

Betriebliches Gesundheitsmanagement als Zukunftschance für die Systemische Therapie – Der Blick durchs Schlüsselloch auf ein Pilotprojekt

Psychische Belastungen im Arbeitskontext haben in den letzten Jahren sukzessive zugenommen. Die Krankenstände steigen und somit die Kosten für Unternehmen und Krankenkassen. An dieser Stelle wird Prävention nicht nur für die Betroffenen interessant. Wie können Mitarbeiter*innen unterstützt werden, damit sie „gesund“ bleiben? In einem Pilotprojekt zwischen Großkonzern, Krankenkasse und systemischen Therapeut*innen wurden Mitarbeiter*innen im Einzel- und Gruppensetting gesundheitsorientiert begleitet. Was waren Anlässe für die Teilnehmenden? Wie kann das aussehen und was war bisher hilfreich? Welche Rolle spielt insbesondere das Wissen aus der systemischen (Therapie)-Welt? **Jürgen Kreutzer**, <https://die-praxis-am-schloss.de/juergen-kreutzer/>

Systemische Therapie in der Jugendhilfe

In der Jugendhilfe sind die Fachkräfte häufig mit anspruchsvollen, komplexen und chronischen Problemlagen konfrontiert; gleichzeitig werden viele Klient*innen in diesem Arbeitsfeld von klassischer Psychotherapie nur wenig erreicht. Für diese Menschen braucht es niedrigschwellige und passgenaue Angebote. Dazu benötigen die Kolleg*innen systemtherapeutisches Know-how und auch Störungswissen, um stützend und stabilisierend wirken zu können. Für viele dieser Menschen sind alltagsbezogene Hilfsangebote im realen Lebensvollzug oft wirkungsmächtiger als das – bisherige – klassische Therapiesetting.

Für dieses und viele andere Arbeitsfelder bedarf es daher weiterhin einer systemtherapeutischen Weiterbildung. Wünschenswert wäre ebenso eine bessere Verzahnung der Sozialen Arbeit mit Psychotherapie, um beeinträchtigte Menschen gerade am Rande der Gesellschaft zu erreichen. Diese Thesen und Forderungen werden mit Beispielen aus der Praxis und 35 Jahren Erfahrung in systemischer Lehre begründet.

Rainer Schwing, <https://www.praxis-institut.de/sued/team/leitung>

Rassismuserfahren(d)e Menschen in Systemischer Therapie und Beratung sensibilisiert begleiten

Schwarze Menschen und Menschen of Color sind oftmals von rassistisch oder antisemitisch motivierter Diskriminierung und Gewalt in unterschiedlichen Kontexten betroffen. Das hat nachweislich Auswirkungen auf ihre mentale und körperliche Gesundheit, ihre Identitätsentwicklung und das Gefühl, Teil dieser Gesellschaft zu sein.

Insbesondere die Systemische Therapie, welche dadurch charakterisiert ist, Anliegen und Probleme von Klient*innen als in komplexe Gesamtzusammenhänge eingebettet und als kollektive Herstellungsleistung eines Systems zu verstehen (vgl. Schlippe und Schweitzer, 2016) kann und muss hier einen wertvollen Beitrag leisten, der direkt auf die biologische, psychologische, soziale Dimension der Adressat*innen wirkt.

Berater*innen, Sozialpädagog*innen und Therapeut*innen sind nicht gefeit vor stereotypisierenden Bildern und Alltagsrassismen aus der eignen Sozialisation. Insofern stehen Fachkräfte bei der Begleitung von Menschen mit Rassismuserfahrungen vor der Herausforderung, im jeweiligen Kontext und Arbeitsfeld einen selbstreflektierten Raum und ein systemtherapeutisches Angebot zu schaffen, das sowohl aufklärend, rassismussensibel, als auch traumasensibel zugleich ist.

Stephanie Cuff-Schöttle, <https://stephaniecuff.com/>; <https://elopage.com/s/de-construct/business>

Der Mehrwert systemtherapeutischen Handelns für die Schwangeren- und Familienberatung

Im Rahmen dieser Erkundung erwartet Sie u. a. eine Reflexion über ...

- die Bedeutung systemtherapeutischen Wissens im Rahmen niedrigschwelliger Angebote oder die Wirksamkeit systemischer Beratung, die keine Therapie ist und sein soll – wenn Wunder geschehen,
- die Bedeutung systemisch-körpertherapeutischer Interventionen *sowie*
- vielfältige Perspektiven auf die Komplexität und Herausforderungen sich verändernder Systeme anhand praktischer Beispiele und Erfahrungen.

Martina Nassenstein, <https://www.martina-nassenstein.de/zur-person/>

Dr. Joachim Wenzel – <https://lmy.de/NMPHf> – gibt eine rechtliche Einordnung.

Tagungsprogramm

Sonntag, 26. März 2023

- 14.30 Uhr Ankommen bei Kaffee
- 15.00 Uhr Begrüßung & Einstieg in den Fachtag
*Dr. Astrid Beermann (Vorstandsvorsitzende),
 Matthias Richter (Schatzmeister & Institutevertreter im Vorstand),
 Tanja Kuhnert und Anke Lingnau-Carduck (Moderation)*
- 15.15 Uhr Speed-Dating
Moderation
- 15.45 Uhr Ein Blick aus der Zukunft! Systemische Therapieweiterbildung 2035?
*Prof. Dr. Mathias Berg & Tanja Kuhnert
 Vortrag, Austausch und Diskussion*
- 16.45 Uhr Pause

- 17.15 Uhr Lust auf Dialog: Erkundungen in systemtherapeutischen Arbeitsfeldern – Teil I
- Betriebliches Gesundheitsmanagement als Zukunftschance für die Systemische Therapie – Der Blick durchs Schlüsselloch auf ein Pilotprojekt
Jürgen Kreuzer
- Systemische Therapie in der Jugendhilfe
Rainer Schwing
- Dr. Joachim Wenzel gibt eine rechtliche Einordnung.*

18.30 Uhr Pause

- 18.45 Uhr Lust auf Dialog: Erkundungen in systemtherapeutischen Arbeitsfeldern – Teil II
- Rassismuserfahren(d)e Menschen in Systemischer Therapie und Beratung sensibilisiert begleiten
Stephanie Cuff-Schöttle
- Der Mehrwert systemtherapeutischen Handelns für die Schwangeren- und Familienberatung
Martina Nassenstein
- Dr. Joachim Wenzel gibt eine rechtliche Einordnung.*

20.00 Uhr Zwischenfazit
Moderation

20.30 Uhr gemeinsames Abendessen

21.45 Uhr Open End: Frühlingsgespräche

Moderation des 1. Teils der Veranstaltung: Tanja Kuhnert & Anke Lingnau-Carduck

Tagungsprogramm

Montag, 27. März 2023

9.00 Uhr Einführung in die Barcamp-Methode & gemeinsame Programmplanung

9.40 Uhr Block 1 – Sessionvorstellung & Übergang zu den Sessions

Alle, die ein Thema zur Entwicklung und Zukunft der Systemischen Therapie in der Lehre und in einzelnen Arbeitsfeldern vorstellen oder diskutieren möchten, können dies im Rahmen eigener Workshops, sogenannter Sessions, tun. Ausgangspunkt kann ein Input, eine Frage oder ein Diskussionsbedarf sein – ganz an Ihrem Interesse orientiert! Eine Session anzubieten ist freiwillig. An welchen Sessions Sie teilnehmen, entscheiden Sie spontan vor Ort.

11.00 Uhr Kaffeepause

11.20 Uhr Block 2 – Sessionvorstellung & Übergang zu den Sessions

12.40 Uhr Resümee der Session-Geber*innen

13.10 Uhr Ausblick und Verabschiedung
Dr. Lars Anken (stv. Vorstandsvorsitzender)

13.20 Uhr Tagungsende

Moderation des 2. Teils der Veranstaltung: Martin Hegelow & Theresa Langlotz

Anregende Literaturempfehlungen

Gold, I., Weinberg, E. & Rohr, D. (2021): Das hat ja was mit mir zu tun!? Macht- und rassistische Perspektiven für Beratung, Therapie und Supervision. Heidelberg: Carl Auer.

Kachler, R. (2022): Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis. Heidelberg: Carl Auer.

Kuhnert, T. & Berg, M. (2022): Die Zukunft der Systemischen Therapie. Oder: Wer sind wir und wen interessiert das eigentlich? Familiendynamik – Systemische Praxis und Forschung. 47 (2), 160-161.

Kuhnert, T. & Berg, M. (Hg.) (2020): Systemische Therapie jenseits des Heilauftrags. Systemtherapeutische Perspektiven in der Sozialen Arbeit und verwandten Kontexten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wenzel, J. (2020); Rechtliche Einordnung Systemischer Therapie jenseits des Heilauftrags in Abgrenzung zu heilkundlicher Psychotherapie. Online verfügbar unter: <https://www.dgsf.org/service/wissensportal/rechtliche-einordnung-systemischer-therapie-jenseits-des-heilauftrags-in-abgrenzung-zu-heilkundlicher-psychotherapie>.

Wienands, A. (Hg.) (2014): System und Körper. Der Körper als Ressource in der systemischen Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kosten & Anmeldung

Der Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen wird alle zwei Jahre veranstaltet und ist für DGSF-Mitglieder kostenfrei.

Eine formale Anmeldung (*s. Anmeldebogen*) ist **bis zum 28. Februar 2023** erforderlich.

Die Teilnehmendenanzahl ist beschränkt. Wir empfehlen Ihnen, sich frühzeitig anzumelden.

Für anfallende Übernachtungskosten müssen die Teilnehmenden selber aufkommen.

Veranstaltungsort & Übernachtungsmöglichkeit

Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau

Friedensplatz 30

06844 Dessau-Rosslau

Tel.: 0340 25150

info.des02@gchhotelgroup.com

www.hotel-dessau-city.com/de

Anreise

Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau liegt direkt im Zentrum – nur wenige Gehminuten (200 Meter) – vom Bahnhof Dessau entfernt. Verlassen Sie bitte den Bahnhof über den Ausgang Friedensplatz/Anhaltinisches Theater. Weitere Infos: <https://www.radissonhotels.com/de-de/hotels/radisson-blu-dessau-furst-leopold/kontakt>.

Kontakt

DGSF e. V., Jakordenstraße 23, 50668 Köln

Tel.: 0221 168860-0,

E-Mail: tagung@dgsf.org, Web: www.dgsf.org

